

Modern.
Menschlich.
Megaherz.



Marktgemeinde Michelhausen

MEMO

Ausgabe 01 | Juli 2023



Natur und Umwelt



Inhalt

Vorwort Bürgermeister	3
Vorwort Umweltgemeinderätin	3
Photovoltaik & Co	4
Bepflanzung	12
Nahwärme	16
Mobilität	20
Energiesparen	26
Wasser	30
Förderungen	36

MEMO

Ausgabe 01 | Juli 2023

Medieninhaber/Herausgeber:

Marktgemeinde Michelhausen
3451 Michelhausen, Tullnerstraße 16

Idee und für den Inhalt verantwortlich:

Bürgermeister Bernhard Heidl
Redaktion: **Bernhard Heidl, Katrin Heidl, Dominik Riedmayer**

Fotos und Abbildungen (wenn bei den Bildern nicht anders angeführt): **F.J.Ganser und Marktgemeinde Michelhausen**

Gestaltung:

EVENT + Design F.J.Ganser KG, 3451 Rust
Druck: **Druckerei Eigner, Tullnerstraße 49, 3040 Tausendblum/Neulengbach**

Bürgermeister Bernhard Heidl

Geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Sie halten die erste Broschüre mit dem Titel „Michelhausen MEMO“ in Händen. Eine Broschüre, in der wir über Sachthemen unserer Gemeinde informieren wollen. Die erste Ausgabe ist einem Thema gewidmet, das wohl zu den vordringlichsten Herausforderungen unserer Zeit gehört: dem Schutz von Klima, Umwelt und Natur.

Vor mittlerweile 21 Jahren – im Herbst 2002 – ist die Marktgemeinde Michelhausen unter der Federführung des damaligen Umweltgemeinderates Anton Heidl der Klimabündnis-Initiative beigetreten und seither Klimabündnis-Gemeinde, die sich bemüht, konkrete und nachhaltige Maßnahmen zum Klima- und Umweltschutz zu setzen.

Die vorliegende Broschüre soll in erster Linie zeigen, was wir dabei in den verschiedensten Bereichen in der Vergangenheit umgesetzt haben. Das kann sich durchaus sehen lassen. Klar ist allerdings, dass dieses Bemühen auch in Zukunft nicht nachlassen oder gar enden darf. Deshalb wollen und werden wir auch weiterhin dem Klima- und Umweltschutz in unserer Gemeinde Rechnung tragen: durch gezielte, zweckmäßige und vernünftige Projekte und Initiativen ebenso wie durch Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung und Information.

Umweltgemeinderätin Sabine Figl

Gemeinsam für eine gesunde Zukunft

Der Klimawandel ist ein Thema globaler Dimension. Die Antworten darauf werden jedoch auch auf lokaler Ebene gegeben. Zum einen durch unser individuelles Verhalten im privaten Bereich. Denn auch, wenn die Beiträge zum Klimaschutz noch so klein erscheinen mögen – jede und jeder kann, ja muss seinen Teil zum großen Gesamtziel beitragen.

Zum anderen sind aber auch wir als Gemeinde gefordert, bei unseren heutigen Entscheidungen und Investitionen das Thema des Klimawandels und Klimaschutzes zu berücksichtigen. In unserer Gemeinde ist in Sachen Klima- und Umweltschutz schon viel geschehen. Ein großes Danke allen, die dazu ihren Beitrag geleistet haben. Gleichzeitig liegt aber auch noch viel vor uns – denn Klima- und Umweltschutz hören nie auf. In diesem Sinn: Sorgen wir gemeinsam für eine gesunde Zukunft. Und die ist viel leichter zu verwirklichen, wenn möglichst alle – Bürgerinnen und Bürger, Betriebe, Vereine, Organisationen und die Gemeinde – aktiv mitgestalten.





Photovoltaik & Co

40

Eine Photovoltaikanlage mit einer Fläche von **40 Quadratmetern** (und 4 Kilowatt Peak Nennleistung) kann den jährlichen Strom-Bedarf eines durchschnittlichen 4-Personen-Haushalts (4.000 kWh Strom) bereits komplett decken.

17

Knapp **17 % aller privaten und öffentlichen Gebäude** in unserer Gemeinde sind mit einer Photovoltaik-Anlage ausgestattet. Das heißt: Auf jedem 6. Haus wird bereits umweltfreundlicher Sonnenstrom erzeugt.

1000

Durch 1.000 Kilowattstunden eingestrahelter Sonnenenergie, die man pro Quadratmeter und pro Jahr erhält, kann die Energie von **100 Litern Heizöl oder 100 Kubikmetern Erdgas** eingespart werden.

2900

Eine eigene Solaranlage auf einem mittelgroßen Einfamilienhaus vermeidet Jahr für Jahr bis zu **2.900 Kilogramm CO₂-Emissionen**. Das entspricht jährlich 240 neu gepflanzten Bäumen.



Photovoltaik in unserer Gemeinde

Moderne Photovoltaik-Technik wandelt Sonnenlicht direkt in elektrischen Strom um.

Diese saubere Energie wird entweder ins Stromnetz eingespeist oder zur Deckung des Eigenbedarfs verwendet. Auch in unserer Gemeinde wird vielfach auf Photovoltaik gesetzt – bei den privaten Haushalten ebenso wie auf öffentlichen Gebäuden.

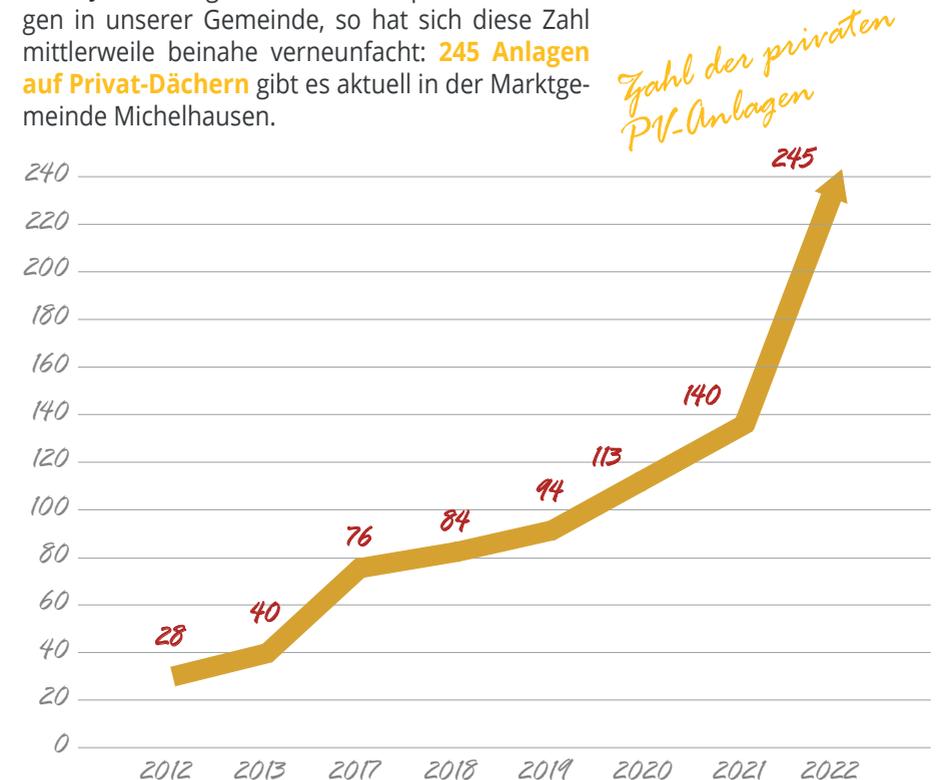
Eine wesentliche Grundlage dafür ist die von EVN im Auftrag der Gemeinde durchgeführte **SonnenKraft-Potential-Analyse**. Dabei wurden potenzielle Standorte für Solar- und Photovoltaikanlagen flächendeckend klassifiziert. Alle bestehenden Gebäude und sonstigen Flächen der Gemeinde wurden hinsichtlich ihrer Sonnen-Kraft-Eignung bewertet.

Berücksichtigt wurden entscheidende Faktoren wie Sonneneinstrahlung, Ausrichtung und Neigung des jeweiligen Daches sowie Nah- und Fernverschattung.

PV-Anlage am Dach des Kindergartens!



Die Zahl der privaten Haushalte, die eine Photovoltaik-Anlage besitzen, wächst kontinuierlich. Gab es im Jahr 2012 gerade einmal 28 private PV-Anlagen in unserer Gemeinde, so hat sich diese Zahl mittlerweile beinahe verneunfacht: **245 Anlagen auf Privat-Dächern** gibt es aktuell in der Marktgemeinde Michelhausen.



Auch auf zahlreichen **öffentlichen Gebäuden** in unserer Gemeinde ist eine Photovoltaik-Anlage montiert, wie zum Beispiel:

- **am Kindergarten I in Michelhausen**
- **am Kindergarten III in Michelhausen**
- **am Dach der schulischen Nachmittagsbetreuung (SNMB)**
- **am Kabinentrakt am Sportplatz Rust**
- **am Dach des Abfallsammelzentrums in Pixendorf**
- **am Dach des Parkhauses am Tullnerfelder Bahnhof**

Gemeinde-Förderungen



Michelhausen fördert Photovoltaik & Co.

Die Marktgemeinde Michelhausen hat 2022 neue Gemeinde-Förderungen für alternative Energien beschlossen, um die Nutzung erneuerbarer heimischer Energieträger zu unterstützen. Die Förderung ist ein kleiner Anreiz zum Umstieg auf alternative Energien. Jeder einzelne Beitrag ist wichtig für ein gesundes Umfeld und eine intakte Umwelt.

Konkret gefördert wird die Errichtung von

- **PV-Anlagen** (max. 500 Euro)
- **Stromspeichern** (max. 500 Euro)
- **Solaranlagen für Warmwasser** (max. 400 Euro)
- **Wärme-Pumpen**
- **alternativen Heizsystemen** (max. 1.500 Euro)

Die Förderhöhen orientieren sich an den Nachbargemeinden, um einen Wettbewerb bei den Förderungen zu vermeiden.

Seit 1. Juli 2022

gilt die Förderung. Seitdem wurden bis 14. Juni 2023 175 Förderanträge genehmigt und 153.700 Euro ausbezahlt. Die genauen Förder-Richtlinien sind auf der Homepage der Gemeinde nachzulesen. Den Link dazu finden Sie auf der letzten Seite dieser Broschüre.

Sonnenstrom

dort nutzen, wo er erzeugt wird

2021 haben die Gemeinden Tulln, Tulbing, Langenrohr, Sitzenberg-Reidling, Judenau-Baumgarten, Michelhausen, Atzenbrugg und Königstetten gemeinsam mit der Raiffeisenbank Tulln die Energiegemeinschaft Tullnerfeld gegründet.

Ziel der Energiegemeinschaft Tullnerfeld ist, möglichst viel Strom in der Region zu produzieren und diesen dann in der Region wieder zu verbrauchen. Daher bemüht man sich, möglichst viele private Stromproduzenten (mittels Photovoltaik-Anlagen) zu gewinnen. Aber auch Konsumentinnen und Konsumenten, die Strom beziehen, sind gefragt. In der Energiegemeinschaft sparen sie damit bis zu 30 % der Netzgebühren.

Mehr Informationen zur Energiegemeinschaft unter



energiegemeinschaft-tullnerfeld.at

**ENERGIE-
GEMEINSCHAFT** 
TULLNERFELD

Raus aus Öl & Gas

Unsere Gemeinde ist Klimaschutz-Pionier

In der Marktgemeinde Michelhausen wurden 2021 besonders viele Öl- und Gasheizungen auf erneuerbare Heizungen umgestellt. Dafür wurde unsere Gemeinde von LH-Stv. Stephan Pernkopf als **Pioniergemeinde** ausgezeichnet.

Niederösterreich hat als erste Region Europas die Klimaziele des Landes auf die Gemeindeebene heruntergebrochen. Bis 2030 soll die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen massiv reduziert werden: So soll etwa der Bestand an Öl-Heizungen am gesamten Gemeindegebiet um 70 % reduziert werden.

Im Neubau sind Ölheizungen in NÖ bereits verboten. In den nächsten Jahren soll der Ausstieg auch im Altbestand Zug um Zug erfolgen. Attraktive Förderungen sollen den Umstieg erleichtern. Welche Förderungen es gibt und welche Schritte zum sauberen Heizen notwendig sind, erfahren Sie unter dem angeführten Link.



[energie-noe.at/
oelheizung-tauschen](http://energie-noe.at/oelheizung-tauschen)



Wärmepumpen

Wärmepumpen haben das größte CO2-Einsparpotenzial aller Heizsysteme und sind im Betrieb vor Ort komplett emissionsfrei.

Wärmepumpen arbeiten mit der gleichen Technik wie ein Kühlschrank, nur mit dem umgekehrten Prinzip. Eine Wärmepumpe wandelt die in Luft, Wasser und Erdreich gespeicherte Energie in Heizwärme um. Strom wird bei Wärmepumpen nur als Antriebsenergie für den Kompressor genutzt, geheizt wird überwiegend mit Umweltwärme. Aus 1 kWh Strom werden so etwa 3 bis über 4 kWh Heizwärme. Übrigens: Die Wärmepumpe nutzt die Umweltenergie auch zur Warmwasserbereitung und optional auch zum Kühlen.

Verbraucht ein Haus im Jahr 3.000 Liter Heizöl, entspricht dies 30.000 Kilowattstunden elektrischer Energie. Um dasselbe Haus per Wärmepumpe zu versorgen, würden dagegen nur 10.000 kWh Strom benötigt. Allerdings ist elektrischer Strom teurer als Heizöl.

Ein mittlerer Stromverbrauch für Wärmepumpen liegt bei 27 bis 42 kWh pro m² Wohnfläche. Dies bedeutet bei einem Haus mit 160 m² Wohnfläche einen mittleren Stromverbrauch von circa 4.300 bis 6.700 kWh.

*Verein Wärmepumpe
Österreich*



waermepumpe-austria.at/





Bepflanzung

500

Bis zu **500 Liter Wasser** pro Tag kann ein einzelner ausgewachsener Baum (rund 80 Jahre) verdunsten und damit die Umgebung angenehm kühl halten.

3200

Seit dem Jahr 2014 wurden in unserer Gemeinde rund **3.200 Bäume** im öffentlichen Raum gesetzt und gepflanzt. Dazu kommen selbstverständlich unzählige Bäume im privaten Bereich.

10

Im Durchschnitt verbraucht ein Baum pro Jahr rund **10 kg CO₂**, das er aus der Luft entzieht und in Sauerstoff umwandelt. (abhängig von Baumart, Holzdichte und Alter)

12200

Rund **12.200 Sträucher** wurden in den vergangenen neun Jahren in unserer Gemeinde öffentlich ausgepflanzt.



Bepflanzung in unserer Gemeinde

Bäume sind die Klimaanlage der Natur.

Ein einzelner ausgewachsener Baum im Alter von 80 Jahren kann bis zu **500 Liter Wasser pro Tag verdunsten** und damit die Umgebung angenehm kühl halten.

Zweite wichtige Funktion der Bäume: die Produktion von Sauerstoff. Ein alter, gesunder und großer Baum produziert am Tag so viel Sauerstoff, dass 10 Menschen mit Atemluft versorgt werden können. Für diese Sauerstoffproduktion binden die Bäume Kohlendioxid (CO₂). Im Durchschnitt verbraucht ein Baum pro Jahr 10 kg CO₂.

Und noch ein Zahlenbeispiel rund um das Thema Baum: um eine Tonne Holz zu gewinnen, sind 1.851 kg CO₂ und 1.082 kg Wasser nötig. Daraus entstehen neben der Tonne Holz auch 541 kg sauberes Wasser und 1.392 kg Sauerstoff.

Vorteile eines Windschutzgürtels

Windgeschwindigkeit wird verringert und das Kleinklima verbessert

dadurch weniger Verdunstungsverluste

Bodenerosion durch Wind und Wasser wird gebremst

naturnahe Lebensräume in der Kulturlandschaft

Rückzugsort für Tiere



Gerade in unserer Gemeinde wurde in den letzten Jahren ein **Schwerpunkt in Sachen Baumpflanzungen** gesetzt. Eine Reihe von **Windschutzgürteln** wurden erneuert, entlang von Straßen und Wegen sowie in Grünanlagen wurden **Bäume und Sträucher** gepflanzt.

Ein Blick zurück

Michelhausen war im Jahr 2007/2008 Vorreiter der **Aktion Blühstreifen**. Entlang von Straßen wurden Blühstreifen mit Wiesen Blumen angelegt.

Und die Zahlen dazu können sich sehen lassen:

- Seit dem Jahr 2014 wurden in unserer Gemeinde rund **3.200 Bäume im öffentlichen Raum** gesetzt und gepflanzt. Dazu kommen selbstverständlich unzählige Bäume im privaten Bereich.
- Zusätzlich wurden in den vergangenen neun Jahren noch **12.200 Sträucher** in unserer Gemeinde öffentlich ausgepflanzt.

Beispiele für Baumpflanzungen

- „**Grünraumbepflanzung**“ entlang der Friedhofsmauer in Michelhausen
- Bepflanzung des **Grüntunnels der Westbahnstrecke** (siehe Foto)

Nahwärme

20

Das in den Heizwerken unserer Gemeinde jährlich benötigte Hackgut entspricht einer Brennstoffmenge von **20 Tanklastwagen Heizöl**.

750

Rund **750 Haushalte** bzw. Wohneinheiten unserer Gemeinde werden durch die beiden Heizwerke in Michelhausen und Pixendorf mit umweltfreundlicher und klimaschonender Nahwärme versorgt.

796

In Niederösterreich gibt es insgesamt **796 Biomasse-Nahwärme- und Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen**. Zwei davon – die Heizwerke in Michelhausen und Pixendorf – befinden sich in unserer Gemeinde.

1300

Durch die Nahwärme, die in den Heizwerken unserer Gemeinde erzeugt wird, können pro Jahr rund **1.300 Tonnen CO₂** eingespart werden.



Nahwärme in unserer Gemeinde



Biomasse liefert einen wesentlichen Beitrag zur Versorgung mit nachhaltig und klimaschonend produzierter Energie. Durch Verbrennen von Holz, v.a. Pellets, Scheitholz und Hackschnitzel wird Energie (Wärme) erzeugt. Bei Einsatz von Kraft-Wärme-Kopplung kann neben Wärme auch Strom erzeugt werden.

Zu den Vorteilen der Biomasse zählt, dass ihre Verwendung zur **regionalen Wertschöpfung und Beschäftigung** beiträgt, weil Holz-Rohstoffe aus der Umgebung zum Einsatz kommen.

Biomasse ist nicht nur eine nachwachsende, regionale Ressource, sondern auch **CO₂-neutral**. Das heißt: Bei der Verbrennung wird nur so viel CO₂ freigesetzt, wie die Pflanze beim Wachsen aufgenommen hat.

In unserer Gemeinde sind zwei Heizwerke in Betrieb, die umweltfreundliche Wärmeenergie erzeugen und diese in ein Nahwärmenetz einspeisen.

Das seit 2010 bestehende **Heizwerk Michelhausen** versorgt mittlerweile rund 300 Haushalte. Darüber hinaus sind auch das Gemeindeamt, die Volksschule, die beiden Kindergartengebäude, das Feuerwehrhaus der FF Michelhausen, der Pfarrhof, das Postpartner-Gebäude und Frisörgeschäft an die Nahwärme angeschlossen. Damit können rund 600 Tonnen CO₂ jährlich eingespart werden.



In **Pixendorf** startete im Jahr 2012 die Nahwärme-Versorgung, 2018 wurde der zweite Heizwerk-Standort in Betrieb genommen. Aktuell werden ca. 450 Haushalte bzw. Wohneinheiten in Pixendorf mit Nahwärme versorgt. Insgesamt werden alleine durch die Nahwärme in Pixendorf jährlich ca. 700 Tonnen CO₂ eingespart.



Zusammengefasst

gesagt: Die Nahwärme in unserer Gemeinde ist ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz. Jährlich werden damit 1.300

Tonnen CO₂ eingespart. Das zur Wärmeerzeugung benötigte nachwachsende Biomasse-Hackgut aus der Region ersetzt pro Jahr ganze 20 Tanklastwagen voller Heizöl.

*Heizwerke
Michelhausen
und Pixendorf*



Mobilität

8 Mio
In Niederösterreich werden pro Woche rund **8 Millionen Kilometer** mit dem Fahrrad zurückgelegt

141
Unsere Schulbusse legen pro Tag **141 Kilometer** quer durch die Gemeinde zurück, um unsere Kinder sicher in Schule und Kindergarten und wieder nach Hause zu bringen.

2200
Wer vom Bahnhof Tullnerfeld nach Wien mit der Bahn statt mit dem Auto pendelt, vermeidet rund **2.200 Kilogramm klimaschädliches CO₂** pro Jahr.

58.000
Das seit 2016 im Einsatz befindliche Elektroauto der Gemeinde hat bisher **58.000 umweltfreundliche Kilometer** zurückgelegt

56
In unserem Gemeindegebiet gibt es **56* zugelassene Elektrofahrzeuge**



*Stand 12/2022

Mobilität in unserer Gemeinde

Der Verkehr ist für mehr als ein Viertel der Treibhausgas-Emissionen in Niederösterreich verantwortlich.

Mehr als die Hälfte der Emissionen verursacht der motorisierte Personenverkehr. Wer sich entscheidet, das Auto stehen zu lassen und sich nachhaltig zu bewegen, leistet einen positiven Beitrag zum Klima.

Umweltfreundliche Mobilität in der Gemeinde zu bieten, heißt, Anreize zu schaffen, um Autoverkehr zu vermeiden.

In folgenden Bereichen setzt die Gemeinde solche Anreize und Initiativen.



Schul- und Kindergartenbus: Jedes Kind, das sicher mit dem Bus an- und abreisen kann, muss nicht auf individuellem Weg zur oder von der Schule unterwegs sein. Neben dem Umweltgedanken ist das auch ein wesentlicher Sicherheitsaspekt. Seit 1965 (!) gibt es den Schülerautobus – damals natürlich in einer anderen Form als heute. Mittlerweile sind moderne Schulbusse unterwegs, die pro Woche 704 Kilometer zurücklegen, damit unsere Kinder sicher und umweltfreundlich in Schule und Kindergarten und wieder nach Hause kommen.

*Bushaltestelle
Wohnpark Pixendorf*

Erst mit Beginn des Jahres 2021 wurde ein zusätzlicher Schul- und Kindergartenbus eingerichtet, um ausreichend Platz zu bieten und um die Fahrzeit für die Kinder zu verkürzen. Bis auf einen geringen Verwaltungsbetrag für die Ausstellung des Ausweises ist der Schul- und Kindergartenbus gratis. Die Kosten werden von der Gemeinde getragen.

Auch der Ausbau der **Bushaltestellen** zählt in diesem Zusammenhang zu einem funktionierenden Bussystem. Zuletzt wurden die Haltestellen in Pixendorf (Wohnpark) und in Atzelsdorf neugestaltet.



Mobilität in unserer Gemeinde



Radweg entlang der Bahn

Radfahren: Im Radfahren liegt großes Umweltpotential. Knapp die Hälfte aller Autofahrten in Niederösterreich sind unter 5 Kilometer – eine geeignete Entfernung, um diese mit dem Fahrrad oder einem Elektrofahrrad zurückzulegen.

In unserer Gemeinde wurden in den vergangenen Jahren viele Kilometer **Radwege** geschaffen, insbesondere um die einzelnen Katastralgemeinden zu verbinden. Zuletzt galt der Schwerpunkt der Anbindung zum Bahnhof Tullnerfeld. Mit der Fertigstellung des Radweges entlang der alten Bahn wurde dafür ein wesentlicher Schritt umgesetzt.

Das Augenmerk der Zukunft gilt dem Schließen von Lücken im Radwege-Netz innerhalb unserer Gemeinde aber auch übergreifend mit unseren Nachbargemeinden.

Am Bahnhof Tullnerfeld befindet sich auch eine **Nextbike-Verleihstation**, wo Fahrräder rund um die Uhr zum Verleih bereitstehen (nextbike.at). Pro Jahr werden hier **130 Räder** ausgeliehen.



E-Mobilität: Ein Elektroauto verbraucht über seinen gesamten Lebenszyklus, also inklusive Energieaufwand bei der Herstellung und Entsorgung, lediglich 20 Prozent CO₂ im Vergleich zu einem Auto mit Verbrennungsmotor. Jedes Elektroauto ist daher ein Beitrag zum Klimaschutz. Die Gemeinde geht mit gutem Beispiel voran: Seit 2016 ist ein **Elektroauto für die täglichen Dienst- und Botenfahrten** im Einsatz. Bisher wurden damit schon **58.000 Kilometer** zurückgelegt.

Im April 2023 wurde ein neues E-Auto angekauft und ist nun umweltschonend im Einsatz.



Darüber hinaus wurden in der Vergangenheit auch immer wieder **Info-Veranstaltungen zu e-Mobilität** durchgeführt – wo man etwa die verschiedenen E-Fahrzeuge – vom Auto übers E-Bike bis zum E-Scooter – testen konnte. Veranstaltungen, die auch in Zukunft wieder einmal stattfinden werden.

Das Bauhof Team mit dem neuen E-Auto

Energiesparen

1140

Alle 1.140 Straßenlampen in unserer Gemeinde wurden auf energiesparende LED-Lampen umgestellt. Somit ist die Komplett-Umrüstung abgeschlossen.

40

Vergleicht man den Energieverbrauch pro m² Wohnfläche in einem niederösterreichischen Haushalt, so ist dieser Wert heute durch diverse Energiesparmaßnahmen um **40 % niedriger** als noch vor 25 Jahren.

105.000

So viele Straßenlaternen wurden von den NÖ Gemeinden auf hocheffiziente LED-Technologie umgestellt. Damit könnte die Strecke St. Pölten – Nordkap ausgeleuchtet werden. Die Energieeinsparung dieser Umstellung liegt bei 80 %.

6

Senkt man die Raumtemperatur um 1 Grad Celsius, so kann man dadurch pro Jahr rund **6 Prozent** der Heizkosten einsparen.



Energiesparen in unserer Gemeinde

Die sauberste Energie ist die, die nicht verbraucht wird. **Energieeffizienz und Energiesparen** sind daher von entscheidender Bedeutung.

Dank **Wärmedämmung** kommen unsere Häuser nur mehr mit einem Bruchteil der Heizenergie aus. Ein **Auto mit Elektromotor** braucht für die gleiche Strecke nur ein Drittel der Energie eines Autos mit Verbrennungsmotor.

Neue Technologien helfen, weniger Energie zu verbrauchen:

LED-Lampen stehen bereits für zahlreiche Anwendungsgebiete zur Verfügung. Eine LED-Straßenbeleuchtung etwa benötigt nur rund ein Drittel der Energie der herkömmlichen Lampen.

Im Bereich der Gemeinde wurden schon bisher in der Vergangenheit die Straßenlaternen bei Bedarf und Gelegenheit auf **LED-Technologie** umgerüstet. Inzwischen sind alle 1.140 Lichtpunkte komplett umgestellt. Durch die Umstellung erspart sich die Gemeinde künftig rund 24.000 Euro jährlich an Stromkosten.

Neben der Technologie ist aber das eigene Verhalten entscheidend:

Viele Konsum-Entscheidungen haben einen Einfluss auf unseren Energieverbrauch – von der Mobilität bis zum täglichen Einkauf.



Jede und jeder kann also zum Energiesparen beitragen: im ersten Schritt, indem man den Energiebedarf reduziert, und im zweiten Schritt, indem die restliche, wirklich benötigte Energie effizient (d.h. möglichst verlustfrei) eingesetzt wird.

Wichtige und nützliche Tipps dazu finden Sie unter energie-noe.at/energiesparen



2000

Durch einen tropfenden Wasserhahn gehen pro Jahr bis zu **2.000 Liter** kostbares Wasser verloren.

30

Rund **30 größere und kleinere Rückhalte-, Versitz- und Retentionsbecken** wurden im Zuge der Errichtung der ÖBB-Hochleistungsstrecke errichtet. diese künstlich angelegten Gewässerbecken bieten Lebensraum für zahlreiche Tiere und Pflanzen.

Wasser

1,827

Ein Kubikmeter Wasser in unserer Gemeinden kostet aktuell **1,827 Euro***. Die Wasserversorgung erfolgt durch die EVN.

130

In Niederösterreichs Haushalten werden pro Tag und Kopf rund **130 Liter Wasser** verbraucht.

Wasser in unserer Gemeinde

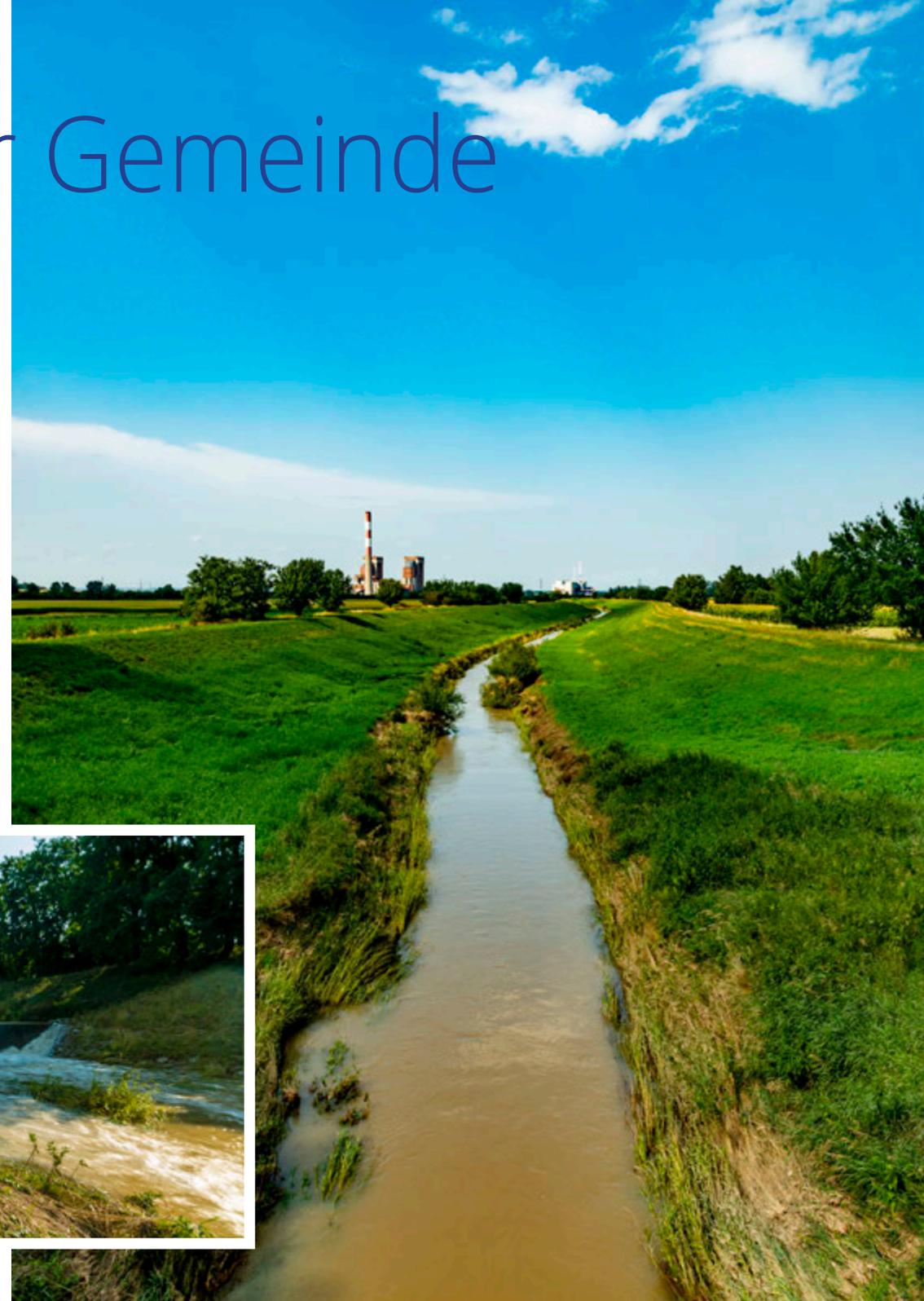
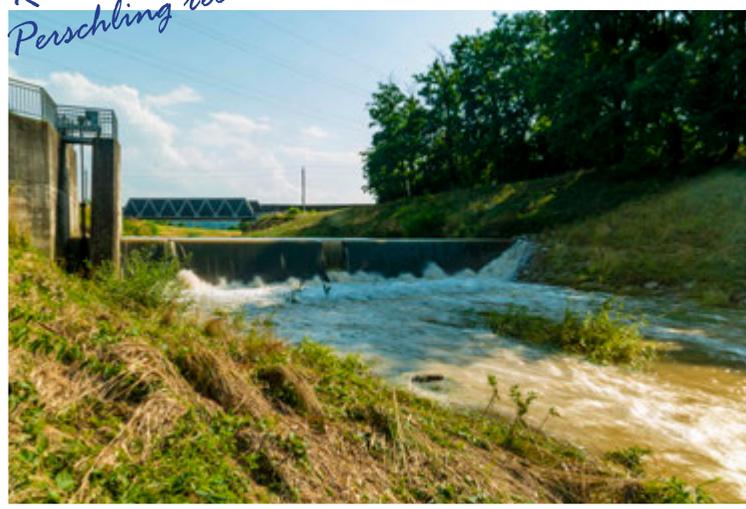


Ein funktionierender **Wasserhaushalt** ist die Grundlage für das Leben. Gewässer bieten einer riesigen Zahl von Pflanzen und Tieren einen Lebensraum.

Das größte Gewässer unserer Gemeinde ist die **Perschling**. Sie entspringt in Perschenegg (Gemeindegebiet von Pyhra). Auf insgesamt rund **10,8 Kilometern** durchfließt oder begrenzt sie unsere Gemeinde – 6,7 Kilometer fallen auf den alten Flusslauf, 4,1 Kilometer auf das regulierte Entlastungsgerinne („neue Perschling“).

Im Zuge der Errichtung der ÖBB-Hochleistungsbahnstrecke wurden **viele ökologische Ausgleichsflächen** errichtet, die sich harmonisch in das Landschaftsbild einfügen. Dadurch wurden nicht nur Korridore für Wildtiere, Bruthabitate für Vögel und Lebensräume für Insekten geschaffen, sondern auch sogenannte Auffangbecken. Diese technischen Bauwerke sind natürlichen Gewässern in der Landschaft nachempfunden.

*„Alte“ Perschling bei
Rust (oben), neue
Perschling rechts & unten*



Wasser in unserer Gemeinde

Mittlerweile haben sich zahlreiche, verschwunden geglaubte Arten angesiedelt. So konnten laut Naturschutzexperten Wechselkröten und Rotbauchunken, Flussregenpfeifer, Rohrweihen oder Schwarzkehlchen oder Zugvögel wie Waldwasserläufer, Knäkenten und Raubwürger hier beobachtet werden. Insgesamt wurden auf unserem Gemeindegebiet im Zuge des Bahnbaus rund **30 größere und kleinere derartige Rückhalte-, Versitz- und Retentionsbecken** hergestellt.

Das Grundwasser ist die Basis für die Versorgung mit hochwertigem Trinkwasser. Die **öffentliche Wasserversorgung** ist seit Anfang der 2000-Jahre an die EVN ausgegliedert. Unser Gemeindegebiet wird vom **Brunnenfeld Palt** in der Nähe des Stiftes Göttsweig versorgt. Die **Qualität unseres Trinkwassers ist ausgezeichnet** und wird regelmäßig kontrolliert.

Wie hoch der tägliche Trinkwasserverbrauch in unserer Gemeinde ist, lässt sich nicht zuverlässig und nachvollziehbar beziffern.

In ganz Niederösterreich werden pro Tag und Kopf rund 130 Liter Wasser verbraucht.

Die Haushalte machen mehr als ein Drittel des Gesamtverbrauches aus. 26 % benötigen Gewerbe und Industrie, knapp 17 % die Landwirtschaft.

Im Jahr verbrauchen Haushalte, Betriebe und die Landwirtschaft in Niederösterreich rund **316 Millionen Kubikmeter Wasser**.

Dem steht ein natürliches **Grundwasserdargebot** von jährlich 880 Millionen Kubikmetern gegenüber. Diese Menge kann dem Grundwasser nachhaltig entnommen werden, ohne an den Reserven Raubbau zu betreiben. Auch wenn das beruhigend klingen mag, Prognosen bis 2050 rechnen mit einem Anstieg des Bedarfs auf 400 Millionen Kubikmeter.

Wasser in der Landschaft zu halten und funktionierende Wasserkreisläufe zu gewährleisten, ist angesichts zunehmender Wetterextreme (Trockenperioden, Starkregen) besonders wichtig.

Zwei Maßnahmen sind in diesem Zusammenhang hervorzuheben. Zum einen setzt die Gemeinde verstärkt auf eine **Entwässerung der Straßenzüge** durch Versickerung über sogenannte Versickerungstreifen. Wasser, das nicht in den Abwasserkanal gelangt, bleibt im Wasserkreislauf und belastet nicht die Kläranlage.

Zum anderen wurden in der Vergangenheit an neuralgischen Punkten **Auffangschutzbecken** errichtet, um Oberflächenwasser (etwa nach Starkregenereignissen) aufzufangen und so einen Schutz für die Siedlungen vor Überflutungen zu gewährleisten.

Auffangbecken an der Hochleistungs-Bahn nahe dem Bahnhof Tullnerfeld



Förderungen

Förderungen des Bundes



www.umweltfoerderung.at



www.klimafonds.gv.at



Förderungen des Landes



www.noe-wohnbau.at



www.enu.at



Förderungen der Gemeinde



www.michelhausen.gv.at



Eine persönliche Beratung zu Maßnahmen in der Sanierung und im Neubau bzw. zum Heizungstausch können bei der **Energieberatung NÖ** unter **02742 22144** oder online www.energie-noe.at beantragt werden (Fahrkostenpauschale 40 Euro).

